Nr. 57. 1821.

Zeitung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 18ten Juli.

Bekanntmachung.

Im Verfolge meiner Bekanntmachung vom 12ten v. M. gebe ich mir die Ehre die Herren Gutsbesitzer zu benachrichtigen, daß mir die von des Königes Majestät genehmigte landschaftliche Creditordnung für das Großherzogthum Posen zugegangen ist.

Ich habe den Befehl erhalten diesen Aufsatz zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und das Original den Interessenten zur Vollziehung vorzulegen. Sobald sich mindestens für den Betrag von zwei Millionen Rthlr. Theilnehmer gezeichnet haben, verlangen Se. Majestät die Einreichung der Urkunde zur Allerhöchsten Bestätigung; und werden dann sofort die Befehle zur Ausführung ertheilen.

Um das neue Institut mit Erfolg zu beginnen, haben Se. Majestät demselben auf dessen ganze Dauer ein Zinsenfreies Darlehn von 200,000 Rthlr. aus der Staatskasse bestimmt; auch mittelst Allerhöchster Cabinets Ordre vom 28sten v. M., um dem Vereine Fortgang zu verschaffen, die Chefs der Hauptbank und der Seehandlung, imgleichen die General-Direction der allgemeinen und der Offizier-Witwen-Casse autorisirt, zur Umschreibung ihrer Hypothekenforderungen in Pfandbriefe, insoweit solches zuläßig ist, ihre Einwilligung zu ertheilen.

Sowohl die Allerhöchst genehmigte Creditordnung selbst, als die Taxgrundsätze, sind von mir bereits zur Uebersetzung in das Polnische und zum Abdrucke in beiden Sprachen befördert. Die Exemplare werden spätestens mit dem 1sten September d. J. bei den Königl. landräthlichen Aemtern eintreffen; auch in der hiesigen W. Deckerschen Buchdruckerei zu haben seyn. Diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche Neigung haben, sich dem landschaftlichen Creditvereine anzuschließen, lade ich hierdurch ein: sich von dem Inhalte der Creditordnung sorgfältig in Kenntniß zu setzen; und wenn sie dann zur Verbindung entschlossen sind, die Original-Urkunde den 5ten bis 10ten October d. J. in meiner Gegenwart in Posen zu vollziehen.

Posen den 16ten Juli 1821.

Königl. Preuß. Ober-Präsident des Großherzogthums Posen
v. Zerboni di Sposetti.

Inland.

Posen den 17 Juli.

Freitags den 13. d. Abends 9 Uhr trafen Se. Durchlaucht, der Fürst Radziwill, Statthalter Sr. Majestät des Königs im Großherzogthum Posen, im erwünschtesten hohen Wohlseyn hier ein, in Begleitung seines vortragenden Raths, des Königl. Geheimen Regierungsraths Herrn v. Michalski. Sonnabends Vormittag nahmen Se. Durchlaucht die Bewillkommung der Behörden und des Militairs an.

Ausland.

Brüssel den 6. Juli.

Der Kaiserl. Oesterreichische außerordentliche Ambassadeur bei der Krönung des Königs von England, Fürst Esterhazy, ist hier durch nach London passirt.

Der Graf Potocki, Adjutant Sr. Majestät des Kaysers von Rußland, ist hier eingetroffen.

Der Bürgermeister Hennequin von Mastricht, welcher allein zur Gefängnißstrafe verurtheilt worden, erträgt dieselbe mit vielem Muthe. Seine Gattin leistet ihm fortwährend Gesellschaft und erleichtert ihrem Gatten die Gefangenschaft durch ihre Gegenwart.

Italien den 24. Juni.

In Livorno hat sich folgender Vorfall zugetragen: Auf der Rhede lag ein Türkisches Schiff, das vor wenig Tagen von Alexandrien gekommen war, unter Quarantaine. An Bord befanden sich mehre Griechische Matrosen. Diese hatten mit andern hier am Lande befindlichen Griechen den Plan gemacht, das Schiff in der Nacht wegzunehmen. Die Polizei ward indeß von dem Entwurfe unterrichtet, und kaum waren die Griechen, die zu der Unternehmung vom Lande kommen sollten, im Bote, als auch schon die Wachtböte ihnen nachsetzten, und die meisten gefangen nahmen.

Ein ehemaliger Marineoffizier in Neapel, der noch beim Seewesen angestellt ist, ward vor einigen Tagen, als er aus der Vesper kam, auf der Straße angefallen und schwer verwundet. Er schrieb gleich diesen Mordversuch dem Hasse der Carbonari zu, wurde in ein nahes Hospital gebracht, wo seine Wunde für tödtlich erklärt wurde. Jetzt ließ er einen Beamten zu sich rufen, und bat ihn, mit vielen Thränen, um Verzeihung. Er hatte nämlich bei der Polizei ein Verzeichniß mehrer Carbonari eingereicht, und auch diesen mit darauf gesetzt. Dieser, erschrecken, lief sogleich zu einem Notar, der das Geständniß und den Rückspruch des Sterbenden zu Protocoll nahm, und dessen Bitte beifügte, das ganze Verzeichniß für ungeschrieben, indem er (der Angeber) auch mehre Andre mit auf die Liste gesetzt, von denen er nicht ganz zuverlässig wisse, ob sie wirklich Carbonari seyen.

Zu Ancona befanden sich einige aus Morea geflüchtete Griechische Familien unter Quarantaine. — Ein Englisches Kriegsschiff hat einen Korsaren, der im Adriatischen Meere Fahrzeuge aller Nationen wegnahm, nach heftigem Widerstande überwältigt, und die gesammte Mannschaft zum Strang verurtheilt.

Der König hat den Vortrag genehmigt, wodurch die provisorische Regierung am 7ten Mai d. J. dem Hause Rothschild eine jährliche Rente von 800,000 Dukati auf das große Buch der konsolidirten öffentlichen Schuld verkauft hat. — Nach Berichten aus Palermo unterhandelt die Regierung abermals über ein in 10 Jahren zurückzuzahlendes Darlehn von 1 Mill. Unzen, welches vermuthlich mit dem Engl. Bankier Goodhouse abgeschlossen werden wird.

Die Regierung hat befohlen, daß die zum Abtragen der Rothschildschen Anleihe bestimmten Nationalgüter unverzüglich zum Verkauf gebracht und der Ertrag zur Verfügung der Commissarien des sinkenden Fonds gestellt werden solle.

Unter den 4000 Mann, die der General Walmoden nach Sicilien übergeführt hat, befanden sich 1500 Mann von der Neapolitanischen Garde. — In Neapel kommandirt der General Mohr intermistisch, da der General Frimont erkrankt ist.

Das Journal beider Sicilien sagt: „Um der öffentlichen Erziehung eine andere Richtung zu geben, hat der König eine Giunta von weisen Männern ernannt, welche den friedlichen Sitz der Musen reinigen, und vor jeder Ansteckung bewahren soll."

In Sicilien ist für die geistlichen Angelegenheiten dieses Reichs eine besondere Giunta ernannt worden. Sie besteht aus dem Erzbischofe von Palermo, Kardinal Gravina, dem Erzbischof von Monreale und dem Reichsrichter.

Unter der von dem Vicekönige der Sardin. Staaten Grafen von Thaon-Revel, angeordneten Untersuchungs-Commission der Staatsvergehungen stehen sieben Commissionen, die ihren Sitz in Alessandria, Coni, Genua, Nizza, Novara, Chambert und Turin haben.

Lissabon den 16. Juni.

Die Cortes bemühen sich, die Brandstifter des Palastes der Handels-Junta auszumitteln. Dem, der sie angiebt, wird Verzeihung versprochen, wenn er selbst Antheil daran genommen. Es ist mehr als eine Vermuthung vorhanden, daß die Mitglieder der Junta die Urheber des Brandes sind, weil sich ihre Papiere und Rechnungen in großer Unordnung befanden, und ein ungeheures Deficit statt findet.

Das Regierungs Blatt enthält aus Rio Janeiro unterm 18. März ein Schreiben des Kronprinzen von Portugal, in welchem er seine Freude darüber zu erkennen giebt, daß er zum Wohle der Brasilianischen Nation mitgewirkt und die Proklamirung der Constitution befördert habe.

London den 30. Juni.

Die goldenen und silbernen Schaumünzen, welche am Krönungstage unter das Volk ausgestreut werden, sollen denen vollkommen gleich seyn, welche im Jahre 1761 vertheilt wurden, als Georg III. den Thron bestieg und ihn darstellen, wie ihn Britannia krönt, mit der Inschrift: Patria ovante coron. (Vom jubelnden Vaterlande gekrönt). Damals wurden freilich auch Medaillen geprägt und ausgetheilt, die den Namen und das Brustbild der Königin Charlotte führten, und auf der Rückseite einen Seraph darstellten, der Ihre Maj. am Altare krönte, mit der Inschrift: Quaesi um meritis. (Durch Verdienst erhalten.)

Das erste Gericht auf der Krönungstafel besteht in einer Schildkröten-Suppe. Den Zuschauern auf ihren Gerüsten wird es nicht so gut ergehen. Sie müssen sich auf 24 Stunden auf ihren Sperrsitzen verproviantiren, oder — hungern und dürsten. Dabei darf niemand schwarz gekleidet erscheinen. — Das Pferd, welches der Champion des Königes reiten wird, ist aus Astleys Reitschule, und wird nebst dem Reiter selbst von Hrn. Astley zugeritten. Der Herzog von Wellington ist angewiesen, den Champion eigenhändig auszurüsten.

Die Times ahndet, daß das Memorial der Königin keine Aufnahme finden werde. Sie giebt aber zu verstehen, der Königin blieben noch andere Mittel offen; sie werde sich vielleicht dem Könige in den Weg stellen, und mit ihm sprechen. Bajonette könnten sie nicht aufhalten.

Einen Beweis, wie sehr die Ehrlichkeit unter den Menschen abgenommen hat, findet Dr. Johnson und schon lange vor ihm Stubbes, in der Weitläuftigkeit der Kontrakte. Ehedem brauchte man nur 6 — 7 Zeilen dazu; gegenwärtig thun's nicht 100 — 500, ja man braucht eine, und wohl gar 2 — 3 Pergamenthäute, ohne bei alledem den Prozessen und dem Betruge entgehen zu können.

Folgende Angabe der jährlichen Einkünfte der Bischöfe in England und Wales, wird für authentisch gehalten. Der Erzbischof von Canterbury erhält jährlich 30000 Pfd., der Erzb. von York 14000; die Bischöfe von Durham 24000, von Winchester 10000, von Ely 12000, von London 9000, von Bath und Welles 5000, von Chichester 4000, von Lichfield und Coventry 6000, von Worcester 6000, von Hereford 4000, von Bangor 5000, von St. Asoph 6000, von Oxford 3000, von Licoln 5000, von Shlisbury 6000, von Norwich 4000, von Carlisle 3500, von St. Davids 5000, von Rochester 1500, von Exeter 3000, von Peterborough 1000, von Bristol 1000, von Llandaff 900, von Glencester 1200, von Chester 1100 Pfd. (Zusammen 26 Geistliche 171,200 Pfd., über 1 Mill. Thaler.)

London den 6. Juli.

Seit der Schlacht bei Waterloo, welche die Ketten der Knechtschaft zerbrach und den Völkern Europas widerum ihre Unabhängigkeit schenkte, ist keine wichtigere Nachricht (sagt die ministerielle Morning-Post) als die gestern in England angekommene. Napoleon .... athmet nicht mehr auf dem Weltall, den er mit Schrecken erfüllte. Er starb den 5ten Mai an einem Krebs im Magen — an derselben Krankheit, an der sein Vater gestorben war. Seine Feindseligkeit gegen unser Land war so eingewurzelt und unbiegsam; sein Vorsatz, die Englische Nation zu erniedrigen, und wo möglich dem Brittischen Namen ein Ende zu machen, so unerschütterlich, daß es schwer ist, von seinem Leben zu sprechen, wenn von den Tod-

ten nichts böses gesprochen werden soll. Hinlänglich mag es daher seyn, wenn wir sagen, daß er ohne Zweifel der erste Geist seines Zeitalters war. Von der Natur mit Genie begabt, und von den Umständen viele Jahre hindurch so sehr begünstigt, daß er keine Schwierigkeit fand, die er nicht auch beseitigte, daß sich ihm keine Macht entgegenstellte, die er nicht überwältiget, und daß es beinahe keinen Ruhm auf Erden gab, den er nicht zum Theil verdunkelt hätte — kann es da wohl den Menschenkenner in Erstaunen setzen, daß er es vergaß, er gehöre zu einem Geschlecht, dessen Macht beschränkt ist, und daß er es versuchte, sich unwiderstehlich und allmächtig zu machen? Durch den Glauben, oder vielmehr durch den Wahn an seine Allmacht, zog er sich die Unglücksfälle zu, die seine letzten Jahre verfolgten, und ihm die Laufbahn des Triumphes und des Ruhms in Exil und Gefangenschaft enden ließen. Er war von den Umständen auf eine so gebieterische Höhe gestellt worden, von der aus er unsägliche Wohlthaten der Menschheit zu schenken vermochte; aber anstatt ihr Wohlthäter zu seyn, zog er es vor, sich zur Geißel und zum Fluch zu machen. Die Erde war zu klein für seinen Ehrgeitz; es gelüstete ihn nach einem größeren Felde, seine Talente zu zeigen, und seine Raubgier zu befriedigen. Als aber seine Ansprüche die Gränzen der menschlichen Kühnheit überschritten; als er es versuchte, nicht allein mit Menschen, sondern auch mit der ungeprüften Stärke der Elemente zu kämpfen; als er mitten unter den rauchenden Ruinen von Moskau den schlummernden Kräften eines Polar-Winters Trotz zu bieten wagte; da wurde sein Stolz gebeugt und seine vorige Riesenstärke in Kindesschwachheit verwandelt. Er fiel, und stieg wiederum, aber um desto tiefer zu fallen. Es ist unnütz, spätere Ereignisse zu erwähnen; genug der Gefangene auf St. Helena war noch immer das Schrecken der Welt. Der Zauberer, der Kronen und Staaten zertrat, hatte zwar seinen Stab verloren, aber ein Augenblick, ein Zufall konnte ihm denselben wieder in die Hände liefern. Die Gefahr ist nun vorüber, und der Geist des hochfliegenden Ehrgeitzes für immer dahin. Er hat nun eine Rechnung seiner Thaten dem allmächtigen Wesen abgelegt, vor dem Ruhm nur Befleckung und Abscheu ist. So feindlich wir auch während seines Lebens gegen ihn gesinnt waren, so wünschen wir ihm doch nunmehr nach seinem Tode Vergebung. Jeder Britte, oder vielmehr jeder Christ, wird ihm dasselbe wünschen. Der Sieger ist in Staub verwandelt; soll nun der Besiegte stolz seyn und frohlocken, daß er ihn eine Stunde oder einen Tag überlebt? So endet ein Leben des Ehrgeizes, in dem die edelsten Fakultäten zu den niedrigsten Zwecken angewandt wurden, in einem langsamen Tod, beinahe ohne die Gegenwart eines Freundes und ohne den zärtlichen Trost eines Verwandten in der schrecklichen Stunde der Auflösung!

Napoleon Bonaparte war geboren den 5ten Februar 1768 (den er selbst in den 15ten August 1769 verwandelte) und hat ein Alter von 53 Jahren erreicht. Sein Sterbetag ist auch der Jahrestag seiner Landung auf Elba vor 7 Jahren. Als er zu Anfang dieses Jahres vom Cap Poppleton, den er aufrichtig schätzte, Abschied nahm, überreichte er ihm eine mit Brillanten besezte Dose und sprach die Worte: „Adieu mon ami; voilà la seule bagatelle qui mi reste. Je Vous la présente, afin que Vous puissiez faire voir le don de ma reconnoissance aprés ma mort.“ (Freund, leben Sie wohl; empfangen Sie hier noch die letzte Kleinigkeit, die mir übrig bleibt. Ich verehre sie Ihnen, damit Sie nach meinem Tode dieses Zeichen meiner Dankbarkeit vorzeigen mögen.)

Bonaparte war 6 Wochen krank, und während dieser Zeit zehrte er so sehr ab, daß er einem Gerippe ähnlich wurde. Capitain Crokat vom 20sten Regiment, der die Depeschen, welche die Nachricht von seinem Hinscheiden enthalten, an die hiesige Regierung überbracht hat, versichert, seine Gestalt habe sich so sehr verändert, daß er beinahe nicht mehr zu erkennen gewesen sei. In der letzten Zeit seiner Krankheit unterhielt er sich oft mit seinen Aerzten über die Natur seiner Beschwerde und erklärte, daß er sie von seinem Vater geerbt haben müßte, der an einem Krebsschaden im Magen gestorben sei, und er wäre überzeugt, daß er an derselben Krankheit litte; um indessen seinen Sohn von der Wahrheit seiner Vermuthung zu überzeugen, so äußerte er den Wunsch, daß man seinen Körper nach erfolgtem Tode öffnen möchte. Dies ist geschehen, und man fand den Magen in völliger Eiterung, einige Stellen waren durchfressen. Alle Aerzte waren ein-

stimmig der Meinung, daß die Krankheit unheilbar gewesen sei, und daß sie dem Clima nicht im Geringsten beizumessen wäre. In den letzten Stunden seines Lebens zeigte er, daß die Leidenschaft für militairische Ehre ihn auch im Sterben nicht verließ. Er befahl nämlich, daß man ihn in eine Feldmarschalls Uniform kleiden sollte und angethan mit Stiefeln und Sporen, ließ er sich auf seine Lieblings Feldbettstelle legen, auf welcher er ruhig und ohne einen Laut des Schmerzes von sich zu geben, entschlief. — Sic transit Gloria mundi! — Nach seinem eigenen Willen ist er in St. Helena auf einem Platze neben seiner ehemaligen Wohnung begraben worden. Ein Englischer Offizier hat Bonaparte nach seinem Tode gemalt und dieses Gemälde mit nach England gebracht. Graf Montholon ist mit dem Schiff Heron von St Helena angekommen und fertigte bei seiner Landung sogleich einen Expressen mit dieser Nachricht an den hiesigen Französischen Gesandten ab.

Da Bonaparte vor seinem Ende erklärt haben soll, daß sein Vater am Magenkrebs gestorben, und diese Krankheit folglich als erblich anzusehen ist, so hat ein Arzt in den Morning Chronicle eine Aufforderung folgenden Inhalts einrücken lassen: „Ich fordere die medicinischen Fakultäten von London, England und Europa auf, zu erklären, ob eins von den Mitgliedern derselben, im Laufe seiner Praxis, sich eines Falls zu erinnern weiß, wo der Krebs erblich gewesen? Sollte dem so seyn, so wird derselbe ersucht, ein angeführtes Beispiel durch seine Namensunterschrift zu beglaubigen."

Nach der im Unterhause gegebenen Erklärung des Marquis Londonderry haben Se. Maj. entschieden, daß der Königin bewilligt werden soll, vor dem Geheimen Rathe, vermittels ihres Anwaltes, wegen ihrer vorgeblichen Rechtsansprüche, an der Krönung des Königs Theil zu nehmen, gehört zu werden.

Es giebt nur zwei Beispiele in der Geschichte Englands daß Königinnen nicht gekrönt wurden. Carls I. und Carls II. Gemahlinnen waren katholisch weswegen sich das Parlament ihrer Krönung widersetzte. Dagegen wurde Heinrich VII. genöthigt, seine Gemahlin krönen zu lassen, weil sich das Volk zu Gunsten ihrer erklärt hatte.

Der König, heißt es, wird sogleich nach der Krönung allen denjenigen die Freiheit schenken, die wegen gemachter Contrebande in den Gefängnissen schmachten.

Die Krönungsfeierlichkeit des verstorbenen Königs dauerte ganzer 16 Stunden, und ermüdete den Monarchen ungemein; die diesmalige wird um die Hälfte abgekürzt.

Bei der letzten Krönung erhielten die Anwesenden in West Minster Hall, die 16 Stunden ohne Speise und Trank nicht wohl aushalten konnten, in Körben und Tüchern, die aus den Fenstern und von den Galerien herabgelassen wurden, das Nöthigste gegen Hunger und Durst. Bei der jetzigen Krönung, sollen Erfrischungen zu festgesetzten Preisen verkauft werden.

Eine Schottische Zeitung enthält folgende Anekdote des berühmten Advocaten Herrn John Clark. Als derselbe einstmals hinkend vom Gerichtshofe in Edinburg nach Hause ging, hörte er eine junge Dame zu ihrem männlichen Begleiter sagen: — „Das ist der berühmte John Clarke, der lahme Advokat." — Er drehte sich sogleich um und rief mit seiner donnernden und rauhen Stimme aus: — „Sie lügen Madame, ich bin ein lahmer Mann, aber kein lahmer Advokat." —

Vor einiger Zeit wurde bekanntlich eine ganze Koppel Königl. Jagdhunde nach Brighton gesandt, um in der See gebadet zu werden, weil man Zeichen der Wasserscheu an ihnen bemerkte. Sie wurden täglich so lange in der See gehalten, bis sie beinahe ganz erschöpft waren; allein man fand nicht, daß dies Mittel anschlug; im Gegentheil vermehrte sich das Uebel, weshalb denn der Marquis von Cornwallis, Ober-Aufseher dieser Hunde, genöthigt war, den Befehl zu ertheilen, sie sämmtlich erschießen zu lassen. Dieser Befehl ist sogleich ausgeführt worden, und 48 der schönsten und am besten abgerichteten Hunde sind auf einmal getödtet worden. Der Jägermeister Sharp war unvermögend, diesen schrecklichen Vorfall mit anzusehen; er weinte wie ein Kind bei dem Verluste, indem er eine jede einzelene Stimme der Hunde kannte; er war beinahe im Stande, eine Unterredung mit ihnen zu halten, und sie waren so abgerichtet, daß ein jeder Laut seiner Lippen von ihnen befolgt wurde.

Madrid den 21. Juni.

Die Cortes haben nicht darin gewilligt, daß der General Quiroga die Pension von 80000 Rea-

ken ablehnen durfte. Hierüber sagte Graf Toreno in der Versammlung der Cortes: „Ein Bürger muß nicht großmüthiger scheinen wollen als die Repräsentanten der Nation.“ — Der Brief, worin er dieser Pension entsagte, schloß mit den Worten: „So lange die Spanier frei sind, bedarf ich keiner Güter, und sollten sie jemals aufhören es zu seyn, so wird Antonius Quiroga sie nicht überleben.“

Wenn nichts Unerwartetes eintritt, wird der König die Session der Cortes am 30sten Juni in Person schließen, und am 1sten Juli in die Bäder von Sacedon abgehen. — Die Einberufung der außerordentlichen Cortes gründet sich zum Schein, auf die dringende Nothwendigkeit, über neue Civil- und Criminalgesetzbücher zu diskutiren.

Bis zur Zusammenberufung der außerordentlichen Cortes zum 1sten Oktober ist bereits die permanente Commission, aus 4 Deputirten für Europa (Vallejo, Calatrava, de la Rosa und Acunha); 3 für Amerika (Teran, Odaly und Paul) und 2 Ueberzählige (Torres und Losoda) bestehend, ernannt.

Am Frohnleichnamsfeste fand die gewöhnliche Prozession Statt. Alles lief bei unsäglichem Volksgedränge ruhig und in bester Ordnung ab. Den König verhinderte eine leichte Unpäßlichkeit derselben beizuwohnen. Die Königin und die Infanten zeigten sich ebenfalls nicht.

Dem Könige sind 45 Mill. Realen (11 Mill. Franken für seine Civilliste festgesetzt worden

Der General Morillo behält noch immer das militairische Commando in Madrid bei, ein großer Trost für die Gutgesinnten und Gemäßigten.

Hier ist man nichts weniger als ruhig. Die Volkspartheı sucht Unordnungen aller Art zu erregen, und die Flamme der Zwietracht anzufachen. Im Club der Fontana d'Oro gab vor kurzem der von Cadix kommende Obrist Rotaldo die Freimaurer als eine antikonstitutionelle Faktion an; er mußte aber, da viele Maurer zugegen waren, die über ihn herfielen, widerrufen, und suchte nun einen Unterschied zwischen den wahren und falschen Brüdern zu machen. Seit der Zeit patrouilliren wieder nächtliche Truppenabtheilungen in den Straßen, und der Obrist R. hat sein Ehrenwort geben müssen, Madrid nicht zu verlassen.

Der in die Verschwörung von Burgus verwickelte General Longa ist nach Bilbao gebracht und unter engen Gewahrsam gesetzt worden.

Die Audiencia (das Gericht letzter Instanz) von Valencia, hat ein Manifest ausgegeben, worin sie ihre Gründe, weswegen sie das Todesurtheil gegen den General Elio nicht bestätigt, auseinandersetzt, und mit Unerschrockenheit erklärt, sie werde sich weder durch Drohungen noch durch andere Rücksichten von ihrer Pflicht entfernen lassen. Es wären in den Instruktionen des Prozesses große Fehler vorgefallen; diese müßten vor allem berichtigt werden, ehe man weiter gehen könne. — Der Prozeß des General Elio giebt zu häufigen Conferenzen zwischen den Ministern und den Hauptdeputirten Anlaß.

Ubada, mit dem Zunamen der Häßliche, ist mit 3 andern von der Parthei Merinos gefangen worden. Merino in Alt Castilien and Zaldiva in Andalusien setzen ihre Streifereien fort. Besonders stark ist Merino. Alle junge Leute sind ihm ergeben. Schon sind die Wege von Irun nach Burgos und Madrid nicht mehr sicher, und die Truppen Empecinado's theils schwierig und des Dienstes und der vergeblichen Strapatzen überdrüßig, theils führen sie sich auf eine empörende Weise gegen die Einwohner und Priester auf. Wie es heißt, ist der General Empecinado abgerufen, und sein Commando dem Obersten Escario gegeben. Empecinado soll sich wieder in sein Gouvernement Zamora verfügen. (Es heißt jetzt, Merino befindet sich in den Gebirgen zwischen Oviedo, Burgos und Leon.)

Neapolitaner, welche seit kurzem in Barcelona gelandet, verbreiten Gerüchte, die dem General Pepe und seiner Ehre sehr nachtheilig sind. Er soll die Armee verrathen, seinen Posten verlassen und Geld von den Oestreichern genommen haben. Pepe schickt sich an nach London zu reisen.

Vom Main den 6 Juli.

Der Schuhmachermeister, welcher Hrn. Elsperger erschoß, heißt Steiner. Rache wegen eines unglücklich ausgefallenen, an sich unbedeutenden Prozesses soll die Triebfeder zu dieser schrecklichen Mordthat gewesen seyn. Der Mörder stand kalt vor dem Leichnam des Gemordeten und gestand freiwillig die That.

Von der Moldauischen Gränze den 1. Juli.

Endlich haben die Türken Jassy am 26. Juni

besetzt. Die dort befindlichen Freiwilligen räumten zuvor die Stadt. Das nach ihrem Abzuge eingerückte Korps wird auf 6000 Mann angegeben. Eine Abtheilung wurde sogleich dem Korps des Kantakuzeno nachgeschickt, das sich bei Stinka verschanzt hatte. Erst nach einem Verluste von 500 Todten gelang es den Türken, es zu zerstreuen. Die Griechen leisteten kräftigen Widerstand und ließen 300 Mann auf dem Platze. Nach dieser Niederlage soll sich der Griechische Anführer verwundet mit einer geringen Anzahl der ihn zunächst Umgebenden über den Pruth gerettet haben. Nähere Nachrichten fehlen noch; man weiß nicht einmal, ob die angreifenden Türken 6000 oder 1500 Mann stark waren; nur so viel ist gewiß, daß der Sieg ihr war.

Die Bojaren Bukschaneskul und Sandar Grigorasch, welche während der Revolutionsperiode in Jassy Aemter bekleideten, und bei dem Abzuge der Griechen in Jassy zurückblieben, sind die ersten Opfer der Wuth der Türken geworden: man hat sie enthauptet.

In Bottuschany ist Quartier für 5000 Türken bestellt, welche am gestrigen Tage dort erwartet wurden.

Der Andrang der Flüchtlinge aus der Moldau nach dem Oestreichischen ist so außerordentlich stark, daß, bei der gesetzlichen Quarantäne von 10 Tagen, der größte Theil von ihnen diese Zeit unter freiem Himmel zubringen muß, bis sie sich werden Hütten bauen können.

(Aus der Lemberger poln. Zeit.)

Neapel den 15. Juni.

Am 13. dieses wurden hieselbst 70 Bände von Voltaire's, Rousseau's und d'Alemberts Werken vor dem Polizei-Pallaste öffentlich verbrannt.

Paris den 2. Juli.

Durch eine Königl. Verordnung wird die Amnestie vom 12ten Jan. 1816 auch dem General-Lieutenant Broyer und dem Baron Ameil zugestanden, und sind diese beiden Ober-Offiziere in ihren Grad wieder eingesetzt.

Man bemerkt bei den Spazierfahrten des Königs in dem Königl. Wagen öfters den General Grafen Rapp.

Dieser Tage haben die Minister ein Gesetz in der Kammer der Deputirten vorgeschlagen, in welchem sie verlangen, daß die Censur der Journale und Tagblätter fortdauern möge. Die Kammer hatte, wie gewöhnlich, eine Commission von Anti Liberalen ernannt, um hierüber Bericht zu erstatten, und die Mehrheit dieser Commission hat sich nunmehr gegen die Fortdauer der Censur erklärt. Herr Vaublanc war der Bericht-Erstatter. Dieser hielt hierüber eine gedehnte Rede und bemerkte darin, daß die Censur nach der Willkühr der Minister geführt werde. Seiner Meinung nach wäre es besser, alle Tagsblätter zu vernichten, als daß die Freiheit derselben an solche sclavische Bande gelegt würde. Er meinte ferner, daß die Censur von 1820 wiederhergestellt wäre, und das in der Absicht, um die Ruhe zu befestigen; daß man aber trotz diesen Maßregeln seit dieser Zeit mehr von Complotten und Unordnungen gehört, als vorher. Endlich bemerkte er, daß, wenn man ein repräsentatives Regierungs-System wollte, man auch die Folgen und Resultate erdulden und keineswegs das Recht einer freien Presse verweigern müsse. Er schloß mit dem Vorschlag, dieses Gesetz zurückzuweisen. Der Bericht des Herrn Vaublanc ward ohne Unterbrechung angehört. Wie er geendigt hatte, erregte er ein Gemurre unter den Ministeriellen, aber ein Jauchzen unter den Liberalen. Viele Mitglieder haben sich einschreiben lassen, um dafür und dawider zu sprechen. Auf den Ausgang dieses Gesetz-Vorschlags wegen der Fortdauer der Censur ist man sehr begierig.

Die Kammer hat nunmehr das ganze Budget der Ausgaben angenommen.

In Hinsicht der Griechischen Angelegenheiten ist die Quotidienne entschieden Türkisch, das Journal des Debats etwas Griechisch gesinnt. Das Journal de Paris ist heute dies, morgen jenes. Die liberalen Blätter sind Ultra-Griechisch.

Die Amerikaner sind bekanntlich mit den Afrikanischen Raubstaaten in Krieg begriffen. Auf die Nachricht, daß der Großherr den Afrikanern Befehl ertheilt habe, in den Archipelagus Corsaren zu schicken, haben die Amerikaner, aus Furcht daß ihr Handel hierdurch mehr gefährdet werden könne, die drei Afrikanischen Häfen in Blokadezustand erklärt, und einen Theil ihres Geschwaders zur Unterstützung dieser Maßregel abgeschickt.

Warschau den 11. Juli.

Die Weichsel ist bereits wieder bedeutend gefallen. Ueber den durch ihr plötzliches Steigen angerichteten Schaden sind erst aus dem Sochaczewer Bezirke Nachrichten eingegangen, in welchem Wiesen, Gärten und Gebäude bedeutend gelitten haben sollen. Unglückspropheten kündigen auf St. Jacobi neue Wassersnoth an.

In Folge eines Reichstagsbeschlusses ist von der Regierung ein bedeutender Terrain in der Nähe der Stadt zu den Uebungen und Musterungen der Truppen angekauft worden, damit das Grundeigenthum der Privatpersonen dazu durchaus nicht in Anspruch genommen werden darf.

In den Wäldern des Bezirks Kujavien an der Preuß. Gränze hat die Wachsamkeit der Landespolizei und Gensdarmerie eine Räuberbande ausgespürt, und mit Hülfe der benachbarten Gemeinen sechs Männer und zwei Weiber von derselben ergriffen, so daß die öffentliche Ruhe und Sicherheit dadurch nicht weiter gefährdet werden kann.

In der Augustower Woywodschaft brachen aus den Waldungen in der Nähe des Dorfes Gib ein Wolf und eine Wölfin hervor, die wüthend waren, und fielen zwei auf den Wald zu gehende Weiber an, denen sie fast tödtliche Wunden beibrachten. Darauf ließ die Wölfin ihre Opfer fahren und stürzte auf einen dort vorübergehenden verabschiedeten polnischen Soldaten, Namens Marcinkiewicz, der, zwar nicht ohne selbst verletzt zu werden, das Thier packte und Geistesgegenwart, so wie körperliche Kräfte genug besaß, um es fest zu halten, bis mehre Menschen herbeikamen und die Bestie erlegten. Der Muth dieses braven Soldaten wendete von Vielen die unvermeidlich drohende Gefahr ab.

Wien den 4 Juli.

Dem Fürsten Nicolaus Esterhazy, welcher der Krönung des Königs Georgs IV. als außerordentlicher Botschafter beiwohnen soll, sind der Ritter von Floret, als außerordentlicher Botschaftsrath, dann die Kaiserl. Kämmerer Fürsten von Lobkowitz und Victor Metternich, und die Grafen Joseph Esterhazy und von Gatterburg beigegeben. Die Botschaft wird äußerst glänzend seyn.

Durch Laibach gingen abermals zwei aus Italien zurückkehrende Bataillons der Banal-Gränz-Regimenter.

Den neuesten Nachrichten aus Griechenland zu Folge, werden die sämmtlichen Inseln des Archipelagus Abgeordnete zu einer Art von Congreß, der in Morea gehalten werden soll, abschicken. Es ist von Errichtung einer Griechischen Centralregierung die Rede, um in die Unternehmungen der Griechen die erforderliche Einheit zu bringen.

Sichern Nachrichten aus Herrmannstadt vom 28sten Juni zufolge, scheint der Krieg in den Fürstenthümern Moldau und Wallachei so gut als beendigt zu seyn. Fürst Ypsilanti soll sich, nach der Aussage der haufenweise auf der Gränze erscheinenden Hetäristen, geflüchtet, und noch vor diesem verzweifelten Schritte dieses Corps förmlich aufgelöst haben. Blos einzelne Trupps von Arnauten waren im Handgemenge mit den Ottomannischen Truppen, welche bereits den bei weitem größten Theil der Wallachei besetzt hielten.

Zu Preßburg hat es, wie die dortige Lateinische Zeitung meldet, in den letzten Tagen des Juni zwischen den Bergen geschneit und auf den Dächern sah man Reif.

Vermischte Nachrichten.

Durch eine seltsame und höchst lächerliche Verwechselung mit Homburg, läßt der Londner Courier den König von Preußen am 18. in Hamburg frühstücken und in Frankfurt zu Mittag speisen.

Man weiß jetzt gewiß, daß die vornehmsten deutschen politischen Zeitungen, eben so die französischen u. s. w nach Madrid, doch nur allein an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, gehen. Sehr viele spanische Diplomaten verstehen nicht nur das Deutsche sehr gut, sondern sprechen es auch. Z. B. gerade der jetzige Minister, Hr. v. Bardaxi-Azara. Der amtliche Uebersetzer ist Don Manuel Ramajo, der lange Zeit zu Dresden lebte, wo er noch in gutem Andenken ist. Man hat eine sehr gute spanische Grammatik in deutscher Sprache von ihm (Leipzig bei Schwickert.)

So lange sich Napoleon in Frankreich am Ruder befand, wurden alle Zeitungen und politischen Journale aus ganz Europa nicht nur, sondern aus allen Welttheilen angeschafft, und ausgezogen, besonders was die Urtheile über ihn u. s. w. betraf. Es war hierzu im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine eigene Abtheilung von Uebersetzern vorhanden, die sich aber sehr scharf beobachtet sahen. Man darf annehmen, daß jene höchst interessante Sammlung erhalten worden ist.

(Hierzu eine Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Der Anführer der Griechen, Fürst Ypsilanti, hielt sich im Jahre 1814 einige Zeit in Weimar auf, wo seine Schwester mit dem Grafen v. Edling vermählt ist. Alle, die ihn persönlich kennen gelernt haben, schildern ihn als einen Mann von Kopf, Kenntnissen, Muth und Charakterfestigkeit. So viel verlautet, ist er auch mit dem russischen Staatsrath Stordza verwandt.

Einige junge Polnische Studenten haben die alte Nationaltracht wieder unter sich einführen wollen. Diese Neuerung scheint den Behörden mißfallen zu haben. — Das Gerücht geht, daß einige junge, zu angesehenen Familien gehörige Leute zu Warschau arretirt wurden.

Die All. Pr. Staatszeitung enthält Folgendes: Neu-Brandenburg, (im Mecklenburg - Strelitzschen.) 6ten Juli. Unaufhörlich einkommende Anfragen, haben den Hrn. Dr. Siemerling jun. hieselbst bestimmt, daß ihm bekannt gewordene Mittel gegen die Luftröhren-Schwindsucht, zur öffentlichen Kenntnisnahme der Nothleidenden zu bringen, und er hat, im Verfolg dieses so menschenfreundlichen als uneigennützigen Entschlusses, die Preuß. Staats-Zeitung zur ersten öffentlichen Mittheilung dieses wohlthätigen Mittels gewählt, weil ihm daran gelegen ist, daß seine Mittheilung zum Heil der Erkrankten, auf autentischem Wege, möglichst schnell verbreitet werde. Wir lassen ihn jetzt selbst sprechen.

„Mein Aufsatz würde zu weitläuftig ausfallen, wenn ich die Art und Weise, wie ich zu dem Mittel gegen die Luftröhren-Schwindsucht gelangte, ausführlich mittheilen wollte; ich bitte, sich damit zu begnügen, daß dieses Mittel nicht allein meiner Frau, sondern schon früher mehren andern Personen geholfen hat. Eine Hauptsache ist, daß der Arzt die Krankheit für Luftröhren-Schwindsucht, gemeinhin Halsschwindsucht genannt, erklärt hat, denn nur gegen diese Krankheit wird es ferner seine Wirkung äußern.

Alle Morgen ließ ich die Milch eines Holländischen, oder eines gewöhnlichen großen Härings, nüchtern genießen, nachdem ich sie zuvor nur augenblicklich in kaltem Wasser hatte reinigen lassen, worauf die Patientin eine volle Stunde später, ihren gewöhnlichen Kaffee trank, und alle Arzenei, außer der Anwendung eines abführenden Trankes gegen habituelle Verstopfung, bei Seite setzte. In den ersten 14 Tagen zeigte sich nicht die geringste Veränderung; mit der dritten Woche aber minderte sich der Auswurf beim Erwachen bis auf 1 mäßigen Eßlöffel voll; die Farbe des sonst röthlich gelben Eiters ging mehr ins Weiße über, und Spinnen, (Eiterkörner, die beim Zerdrücken stinken) wurden nur noch selten, alle 3 Tage etwa, ausgehustet; die wunde rauhe Empfindung im Kehlkopfe verlor sich, der Kützel hörte auf, die Heiserkeit verschwand; der Auswurf ging in einen gutartigen, nicht zu häufigen, weißen schaumigen Schleim über; die Fieber wurden von Woche zu Woche schwächer, und meine Frau war gerettet, nachdem sie dieses Mittel ein volles Vierteljahr täglich gebraucht."

„Es versteht sich, daß es ein eingesalzener Häring seyn muß, am besten ein Holländischer; bei den gewöhnlichen Häringen ist eine Milch zu klein, oder es muß alle Morgen die Milch von 2 Häringen genossen werden. Bemerkenswerth ist, daß, ehe ich dieses Mittel kennen lernte, die Salzsäure noch die besten Dienste bei meiner Frau leistete, die aber doch nicht Heiserkeit und Auswurf beseitigen konnte, sondern nur die Fieber minderte.

Die Häringsmilch hat Wunder gethan; ihre vortreffliche Wirkung ward noch durch ein, nach unten stehender Vorschrift gefertigtes Pflaster unterstützt, das nach dem Laufe der Luftröhre auf den vorderen Theil des Halses gelegt wird. Bei dem Gebrauche der Häringsmilch können mittags oder abends, noch einige Kerben Häring genossen werden.

Nach achtwöchentlichem Gebrauche des Mittels, wird eine Anzeige vom Patienten über dessen Befinden, und über die Wirksamkeit dieser Heil-Art, mir in frankirten Briefen angenehm seyn

Fr. Siemerling jun. Dr.

℞. Emplast: Mercurial:
Hyosciami
Cicutae
aa q. S.
Malax: et extend: supr:
Cor. alb. obduc: marg:
c. Emplast: adhaesiv.

Alle 24 bis 48 Stunden wird ein frisches aufgelegt.

In der Buchhandlung von E. S. Mittler in Posen am Markt Nro. 90. sind zu haben:

Charte vom Türkischen Reiche in Europa 8 Gr.
dito von der europäischen Türkei 6 Gr.
dito des nördlichen Theils der europäischen Türkei . . . . 6 Gr.
dito von Griechenland und dem Archipelagus 6 Gr.
dito der europäischen Türkei von Reimann in 6 Blatt . . 1 Rthlr. 12 Gr.

Anzeige. Den 29. Juli fangen die Sommerferien in dem Königl. Gymnasium an und dauern bis zum dritten September. Montags den dritten September muß jeder Schüler wieder in seiner Klasse sein.

Den 25., 26., 27., 28. September wird das öffentliche Examen gehalten und Montags darauf, den ersten Oktober der neue Lehrkursus eröffnet werden. Der Unterricht geht also, mit Einschluß des öffentlichen Examens, vom 3. September wieder ununterbrochen fort. Ich ersuche daher die geehrten Eltern und Vormünder unserer Zöglinge, ihre Söhne und Pflegebefohlnen nicht eher als den 29. Juli abholen zu lassen und den 2. September bestimmt wieder zurückzuschicken.

Posen den 11. Juli 1821.

Dr. Kaulfuß.

Subhastations-Patent.

Das hierselbst in der Gerberstraße sub No. 418 belegene, den Erben des Stellmacher Carl Ephraim Nerger gehörige, auf 7217 Rthlr. 8 Gr. abgeschätzte massive Wohnhaus nebst Pertinentien, soll auf das Andringen eines Gläubiger meistbietend öffentlich im Termin

den 7ten August,
den 11ten September,
den 9ten October,

Vormittags um 9 Uhr, wovon der letzte peremtorisch ist, vor dem Deputirten Land-Gerichts-Assessor Kapp in unserm Instruktions-Zimmer verkauft werden. Besitzfähige Kauflustige werden hiermit eingeladen, sich entweder persönlich oder durch hinlängliche Bevollmächtigte zu gestellen, und ihre Gebothe abzugeben, und der Meistbietende hat den Zuschlag zu gewärtigen, wenn keine gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Kauf-Bedingungen können jederzeit in unsrer Registratur eingesehen werden.

Posen den 18. Juni 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Offener Arrest.

Ueber das Vermögen des hieselbst verstorbenen Bäcker Carl Gottfried Kretschmer, ist heute auf den Antrag der Benficial-Erben der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen die Geld, Prätiosa, Dokumente oder Briefschaften des Gemeinschuldners hinter sich haben, aufgefordert, nicht das geringste davon an dessen Erben zu verabfolgen, vielmehr uns sofort treulichst Anzeige zu machen, und diese Gelder und Effekten oder Briefschaften mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts, an unser Depositorium abzuliefern, widrigenfalls die geleistete Zahlung oder Ausantwortung für nicht geschehen erachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden wird. Diejenigen welche dergleichen Sache und Gelder verschweigen oder zurückhalten, haben über dem noch zu gewärtigen, daß sie ihres daran habenden Pfand- oder andern Rechts für verlustig erklärt werden.

Posen den 25. Juni 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der Joseph v. Kęszycki zu Więckowice und das Fräulein Julie v. Bielska durch den Ehekontrakt vom 28sten November 1817, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Posen den 25. Juni 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

In dem zur Präfekt Anton von Garczynskischen Liquidations-Masse gehörigen Dorfe Lukowo, sollen verschiedene Neubauten und Reparaturen der Gebäude in Entreprise gegeben werden. Dazu haben wir einen Termin auf

den 27sten Juli cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rathe Ryll im Dorfe Lukowo angesetzt, und laden dazu

alle diejenigen, die diese Entreprise annehmen wollen, ein, um ihre Gebote abzugeben und dem Mindestfordernden soll die Entreprise überlassen bleiben, die etwanigen Bedingungen können in unserer Registratur, so wie bei dem Pächter von Gaiewski zu Lukowo, eingesehen werden.

Posen den 28. Juni 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Am 4ten August c. Vormittags 9 Uhr, sollen im Walde Maczeak bei Budziszewo Oborniker Kreises, 200 Klafter Birken und Erlen Holz an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich verkauft werden.

Kauflustige ladet dazu ein.

Der Landgerichts-Referendarius
Ribbentrop.
Vig. Com.

Edictal-Citation.

Das unterzeichnete Königl. Landgericht macht hiermit bekannt, daß über das Vermögen des Wollhändlers Gabriel Koppel zu Kosten dato der Concurs eröffnet worden ist.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an der Gabriel Koppel zu haben vermeinen, ad terminum Liquidationis

den 19ten September c. a.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Gaede hierdurch vorgeladen, in welchem sie sich entweder persönlich, oder durch gesetzliche Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justizkommissarien Salbach und Kaulfuß, so wie die Advocaten Fiedler und Storck hieselbst vorgeschlagen werden, einzufinden, ihre Forderungen anzubringen, die etwanigen Vorzugsrechte auszuführen, die Beweismittel bestimmt anzugeben, und die etwa in Händen habenden Schriften mit zur Stelle zu bringen, widrigenfalls die Ausbleibenden ohnfehlbar zugewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen an die jetzige Masse werden präkludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Fraustadt den 15. März 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Tuchmacherfrau Anna Elisabeth Schulz geb. Gürnth hieselbst, wird deren Ehemann Tuchmacher Carl Friedrich Schulz, welcher sich im Jahre 1805 von hier nach Züllichau und von dort nach Polen begeben, falls er noch am Leben, hierdurch vorgeladen, sich in dem auf

den 17ten September d. J.

Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Hoffmann, auf dem Land- und Stadtgericht hieselbst angesetzten Präjudicial Termin einzufinden, und sich über die von seiner Ehefrau wegen böslicher Verlassung wider ihn angebrachte Ehescheidungsklage zu verantworten.

Bei seinem Ausbleiben hingegen wird in contumaciam wider ihn verfahren, die Ehe getrennt, und seiner Ehefrau die anderweite Verheirathung nachgegeben werden.

Grünberg am 26. Mai 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das Pannoramen- und Authomaten-Kunst-Cabinet

in der großen Bude auf dem Markt, ist nur noch bis zum nächsten Sonntag zuletzt zu sehen, von heute an sind meine Ansichten verändert: wie folget.

1) der Einzug der Kosacken in Paris.
2) die Stadt Frankfurth am Main.
3) die Insel St. Helena und den Napoleon in Lebens-Größe.
4) die Festung Königsstein wie auch mehrere Schweitzer-Ansichten.

Auch sind in der benannten Bude Luft-Ballons von verschiedener Größe billig zu verkaufen.

Ein jeder Käufer erhält die richtige Anweisung die Ballons auch mit der neu erfundenen Füllung zu füllen und aufsteigen zu lassen.

Zu verkaufen.

In Westpreußen 11 bis 12 Meilen von Posen: Eine Herrschaft mit 2 Dörfern, 2 Vorwerken, 1 Glasfabrike, 1 Mühle, Kalkbrennerei, 8000 Morgen Waldung und 1400 Rthlr. baarer Gefälle für 95000 Rthlr. Eine Apotheke für 2500 Rthlr. Ein Gasthof an der Post-Straße für 2300 Rthlr. Ein Schulzengut für 6000 Rthlr. Einige Bauerhöfe für 1500 und 750 Rthlr.

In Westpreußen 5 Meilen von Dan-

zig: Ein Erbpachtsgut mit adelichen Rechten. Größe, 17 kulmische Hufen, Aussaat 150 Scheffel, worunter 20 Waitzen. Heu 88 vierspännige Fuhren, Torf im Ueberfluß. Gebäude neu und gut. Inventarium 300 Schaafe, 16 Ochsen, 8 Kühe, 8 Pferde ꝛc. ꝛc. Canon 121 Rthlr. Kriegslasten, Feuer- und Hagelschaden werden vergütet, Kaufpreis 7000 Rthlr., wovon 3000 Rthlr. stehen bleiben können.

In einer schlesischen Provinzialstadt: Ein massives Wohnhaus mit 6 Stuben, Gewölbe, Wiesen und Garten. NB. diese beiden Grundstücke können auch gegen ein Vorwerk in hiesiger Provinz vertauscht werden.

In Potsdam: Ein massives Wohnhaus mit Neben Gebäuden und Garten. Zwei Meilen von Posen: Ein Vorwerk von 50 Viertel Aussaat mit vollständiger Brennerei, guten Gebäuden, Obst- und Gemüse-Gärten, Fischteich ꝛc. Nähere Nachricht im

Commissions-Contor
am Ringe No. 80. in Posen.

Gesuch.

Ein bis Zwei Vorwerke in hiesiger Provinz zur Pacht. 1000 Rthlr zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein hiesiges Grundstück das mit 4000 Rthlr. in der Feuerskasse versichert ist. Wegen der Bedingungen wird man sich einigen.

Commissions Contor
am Ringe Nro. 80 in Posen.

Steckbrief.

Der Felix Mühlberg, welcher als Privat-Secretair in meinen Diensten gestanden, und eine bedeutende Summe Geldes unterschlagen hat, demnächst aber den 5ten d. M. entwichen ist; hat ein volles längliches Gesicht, eine etwas gebogene spitzige Nase, dunkel blonde Haare, welche eine Platte bedecken; blaue Augen, wovon das linke mit einem kleinen unnatürlichen Fleck bezeichnet ist; einen schwachen hellen Bart. Er war bei seiner Entweichung mit einem grauen Ueberrock, mit dergleichen Manchester-Kragen, einen schwarztuchenen feinen Frack, dergleichen Beinkleider, einer buntsamtnen Weste, kurzen Stiefeln und blauen Mütze mit einem rothen Streifen bekleidet, auch hat derselbe einen neuen dunkelblauen Mantel mit 4 Kragen, welche mit dergleichen Band besetzt sind, und ist ohngefähr 24 Jahr alt, spricht deutsch, polnisch und etwas französisch. Es hat der ꝛc. Mühlberg vielleicht ein Attest sich selbst, unter meiner Namensunterschrift und meinem Notariats- oder Privats-Siegel ausgefertigt. Sollte derselbe betroffen werden, so ersuche ich die resp. Militair- und Civil Behörden ihn zu verhaften und anhero abzusenden.

Krotoszyn den 11. Juli 1821.

Bröcker,
Königl. Krieges- und Domainen-Rath
und Justiz-Commissarius.

In dem sub Nro. 67. am Markt belegenen Felschen Hause, ist das im Parterre befindliche Locale, bestehend in 3 Stuben, einer Kammer und einem Keller, von Michaeli a. c. ab zu vermiethen. Die Miethsbedingungen sind Nro 44. am Markt eine Treppe hoch zu erfahren, wo sich Miethslustige gefälligst einfinden wollen.

In Nro. 92. am Markte ist eine Wohnung von 5 Stuben, Küche und Holzgelaß zu vermiethen.

Handlungs-Anzeige.

Den ersten Transport bester neuer holländischer Heringe hat erhalten mit letzter Post C. F. Gumprecht unter Nro. 50. am Markt, womit er kontinuiren wird.

Neue holländische Heringe, frisches Selter-Wasser, und Cudover Brunen hat erhalten

Powelski.

Neue holländische Heringe erhielt F. Bielefeld.

Bei Markus auf der Commendery im Wirthshause sind aus der Danziger Niederung 20 reichmelkende Kühe zu verkaufen.

Posen den 17. Juli 1821.